

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Piccolomini, der spätere Papst Pius II., 1443 von Wien komend, den Deutschen spendete, sie seien bewundernswerte Mathematiker und überträfen alle anderen Völker in Erfindungen. Johannes von Gmunden hat seine Bildung an der Hochschule in Wien erworben, mit ihr blieb er bis zu seinem Tode verbunden; ihre Satzungen und Gewohnheiten bestimmten sein Leben, von dem wir uns nach den Acta facultatis artium der Universität ein Bild machen können. Die in Wien noch vorhandenen, von ihm selbst geschriebenen Werke gestatten ein sicheres Urteil über den Wert seiner wissenschaftlichen Leistungen, die bisher zwar oft erwähnt, aber nicht im vollen Umfang gewürdigt worden sind.

### Namen und Geburtsort.

In der Literatur werden unserem Gelehrten verschiedene Namen beigelegt. Im *Almagestum novum* des Italiensers Riccioli (1651) erscheint er in einem Verzeichnis der bedeutenden Astronomen unter dem klangvollen Namen Johannes de Egmondo, nach Wolf, Geschichte der Astronomie, ist er jener Professor, der im Totenbuch der Domherren von St. Stephan als Johannes Nyder de Gemünden eingetragen sein soll. Diese Angabe hat durch Haebler, Kalenderinkunabeln, 1905, weitere Verbreitung gefunden. Es sei hier gleich bemerkt, daß die dort stehenden Daten über J. v. G. und seinen Kalender keineswegs der Wahrheit entsprechen. In der Geschichte der Mathematik von Cantor heißt er Johannes von Gemunden und in den Tabulae codicum manuscriptorum in bibliotheca Palatina ist er unter den Schlagwörtern Johannes de Gamundia und Joh. Schindel de Gamundia zu finden. In den Kalendern wird er meist J. de Gmundt oder de Gmünd genannt. Im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“, 1878, S. 1, lenkt J. Müller die Aufmerksamkeit auf einen in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek befindlichen Computus, der mit den wenig Klassizität verratenden Worten schließt: Explicit computus prolongatus per me Johannes wissbier de gamundia | Et finitus est in die sci. Iohannis apostoli octavo in nativitate Christi, | anno dom. 1404 scrip-